

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Röseldorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
 Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 83.

40. Jahrgang.
 Sonnabend, den 12. April

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergetaktete Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neu eintretenden Schulkinder erfolgt Montag, den 14. April nachm. 2 Uhr, und zwar haben sich Kl. VI A in Nr. 6, Kl. VI B Knaben in Nr. 1 und Kl. VI B Mädchen in Nr. 9 des Hauptschulgebäudes zu versammeln.

Die Fortbildungsschüler, welche von auswärts kommen und neu eintreten, sollen Mittwoch, den 16. April, nachm. 1 Uhr, mit Papier und Feder versehen, in Nr. 6 erscheinen; auch haben dieselben ihre Schulentlassungszeugnisse vorzulegen. Für Kl. I A (höhere Abteilung mit dreistündigem Unterricht) (Zimmer Nr. 12), Kl. I (Nr. 11) und Kl. II (Nr. 6) der einfachen Fortbildungsschule beginnt sodann der Unterricht wieder Montag, den 21. April

nachm. 1 Uhr und für Kl. III (Nr. 8) Mittwoch, den 30. April nachm. 1 Uhr.

Lichtenstein, den 9. April 1890.
 Der Schulausschuß.
 Fröhlich.

Die Aufnahme

der für die hiesige Stadtschule angemeldeten Kinder erfolgt Montag, den 14. April a. e. nachm. 1 Uhr im I. Schulzimmer.

Alle Fortbildungsschüler, einschl. der neu eintretenden, haben sich an demselben Tage nachm. 5 Uhr im IV. Schulzimmer einzufinden.

Gallenberg, den 10. April 1890.
 W. R. Schmidt, Schuldirektor.

Tagegeschichte.

Der 4. deutsche Gabelberger Stenographentag wird Donnerstag, den 7., und Sonnabend, den 9. August d. J., in München abgehalten werden. Sonntag, den 10. August, folgt alsdann die feierliche Enthüllung des Gabelberger Denkmals. Montag bis Mittwoch, vom 11.—13. August, wird ebenfalls in München der internationale Stenographenkongress tagen.

In der am 25. Februar dieses Jahres in Glauchau abgehaltenen Bezirksversammlung sind die Herren Gutsbesitzer Johann Gotthilf Schwalbe in Mülsen St. Jacob, Gutsbesitzer Faktor Carl Hermann Gündel in Mülsen St. Nicolaus als Mitglieder, Rittergutsbesitzer Rich. Sarfert in Thurm als stellvertretender Vorstand, Gutsbesitzer Adolf Ferd. Leichenting in Mülsen St. Jacob und Gutsbesitzer Wilhelm Neubert in Nieder Mülsen als stellvertretende Mitglieder der Musterungs-Kommission des IV. Bezirks (Mülsengrund); Gastwirt Ernst Theodor Röbald in Gallenberg als Vorstand, Gutsbesitzer Joh. Gottlieb Dörsfeldt in St. Egidien, Ferd. Ludwig Ackermann in St. Egidien als Mitglieder, Ziegeleibesitzer Otto Becker in Lichtenstein als stellvertretender Vorstand, Bäckermeister Carl Weise in Lichtenstein und Gutsbesitzer Wilhelm Ernst Ludewig in Hohndorf als stellvertretende Mitglieder der Musterungs-Kommission des VI. Bezirks (Lichtenstein) gewählt bez. wieder gewählt worden.

| Steuernummer | Jahres-Einkommen | Steuernummer | Jahres-Einkommen |
|--------------|------------------|--------------|------------------|
| 1 | 201—400 | 1 | 201—400 |
| 2 | 401—600 | 2 | 401—600 |
| 3 | 601—800 | 3 | 601—800 |
| 4 | 801—1000 | 4 | 801—1000 |
| 5 | 1001—1200 | 5 | 1001—1200 |
| 6 | 1201—1400 | 6 | 1201—1400 |
| 7 | 1401—1600 | 7 | 1401—1600 |
| 8 | 1601—1800 | 8 | 1601—1800 |
| 9 | 1801—2000 | 9 | 1801—2000 |
| 10 | 2001—2200 | 10 | 2001—2200 |
| 11 | 2201—2400 | 11 | 2201—2400 |
| 12 | 2401—2600 | 12 | 2401—2600 |
| 13 | 2601—2800 | 13 | 2601—2800 |
| 14 | 2801—3000 | 14 | 2801—3000 |
| 15 | 3001—3200 | 15 | 3001—3200 |
| 16 | 3201—3400 | 16 | 3201—3400 |
| 17 | 3401—3600 | 17 | 3401—3600 |
| 18 | 3601—3800 | 18 | 3601—3800 |
| 19 | 3801—4000 | 19 | 3801—4000 |
| 20 | 4001—4200 | 20 | 4001—4200 |
| 21 | 4201—4400 | 21 | 4201—4400 |
| 22 | 4401—4600 | 22 | 4401—4600 |
| 23 | 4601—4800 | 23 | 4601—4800 |
| 24 | 4801—5000 | 24 | 4801—5000 |
| 25 | 5001—5200 | 25 | 5001—5200 |
| 26 | 5201—5400 | 26 | 5201—5400 |
| 27 | 5401—5600 | 27 | 5401—5600 |
| 28 | 5601—5800 | 28 | 5601—5800 |
| 29 | 5801—6000 | 29 | 5801—6000 |
| 30 | 6001—6200 | 30 | 6001—6200 |
| 31 | 6201—6400 | 31 | 6201—6400 |
| 32 | 6401—6600 | 32 | 6401—6600 |
| 33 | 6601—6800 | 33 | 6601—6800 |
| 34 | 6801—7000 | 34 | 6801—7000 |
| 35 | 7001—7200 | 35 | 7001—7200 |
| 36 | 7201—7400 | 36 | 7201—7400 |
| 37 | 7401—7600 | 37 | 7401—7600 |
| 38 | 7601—7800 | 38 | 7601—7800 |
| 39 | 7801—8000 | 39 | 7801—8000 |
| 40 | 8001—8200 | 40 | 8001—8200 |
| 41 | 8201—8400 | 41 | 8201—8400 |
| 42 | 8401—8600 | 42 | 8401—8600 |
| 43 | 8601—8800 | 43 | 8601—8800 |
| 44 | 8801—9000 | 44 | 8801—9000 |
| 45 | 9001—9200 | 45 | 9001—9200 |
| 46 | 9201—9400 | 46 | 9201—9400 |
| 47 | 9401—9600 | 47 | 9401—9600 |
| 48 | 9601—9800 | 48 | 9601—9800 |
| 49 | 9801—10000 | 49 | 9801—10000 |
| 50 | 10001—10200 | 50 | 10001—10200 |

Mülsen St. Nicolaus, 10. April. In den letzten Tagen haben auf hiesigem Gebiete wiederholt Waldbrände stattgefunden. So wurden am Charfreitag dem Gutsbesitzer Winkler, am ersten Osterfeiertag dem Gutsbesitzern Schubert, Schettler und Fröhner und am zweiten Osterfeiertag dem Gutsbesitzer Pohlers und auf dem Mühlengrundstücke erhebliche Strecken Waldes verbrannt und konnte nur durch schnelle Hilfe einer weiteren Ausbreitung der Brände Einhalt gethan werden.

Jeder Gang ins Freie überzeugt uns jetzt von dem rapiden Fortschritt, den die Vegetation in kurzer

Zeit gemacht. Nicht nur die Wiesenfluren bedecken sich auffallend schnell mit dem dem Auge so wohlthuenden grünen Teppich, sondern auch viele Gesträuche haben ihr Blättergrün schon entfaltet oder stehen im Begriffe, es zu thun. Auch die Knospen der Bäume schwellen zusehends und beginnen zu springen. Die außerordentlich reichen Knospenansätze der Kirsch- und Birnbäume sind so weit entwickelt, daß wir möglicherweise in acht Tagen den ersten Blütensehnee zu sehen bekommen können. Den gleichen Fortschritt sieht man an Saatzfeldern. Die Winterjaaten haben sich reichlich befruchtet und zeigen uns eine Leppigkeit des Wachstums, welche zu den besten Hoffnungen berechtigen; nur mag uns der Himmel vor starken Nachfrösten bewahren, denn diese könnten außerordentlichen Schaden anrichten. Der Getreidemarkt verlief vergangene Woche unter dem Einflusse frühlingmäßiger Bitterung, matterer Berichte von den Hauptbörsen und schleppenden Wehtgeschäfts in saurer Stimmung und haben sich die Umsätze in den englischen Grenzen bewegt. Der Wertstand hatte natürlich unter diesen Verhältnissen zu leiden und mußte namentlich Roggen ferner im Preise nachgeben.

Anlässlich des in diesen Tagen erfolgten Eintritts junger Leute in Lehrverhältnisse machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem Krankenversicherungsgesetz auch Lehrlinge dem Krankenversicherungszwang unterliegen, sobald dieselben entweder Lohn oder — was diesem gleichsteht — Naturalien, z. B. freie Wohnung, Kost u. vom Lehrmeister empfangen. Der Lehrmeister trägt hierbei die alleinige Verantwortung dafür, daß der Lehrling am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung, also nicht erst nach Ablauf der üblichen Probezeit, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, bei der für das betreffende Gewerbe errichteten Ortskrankenkasse, bezw. bei der für dieselbe errichteten Meldestelle angemeldet wird. Unterläßt der Lehrmeister die rechtzeitige Anmeldung, so kann derselbe mit einer Geldstrafe bis zu zwanzig Mark belegt werden und ist außerdem verpflichtet, im Erkrankungsfalle alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Ortskrankenkasse zur Unterstützung des vor der Anmeldung erkrankten Lehrlings gemacht hat. Die Abführung der Beiträge zur Ortskrankenkasse hat der Lehrmeister zu besorgen, und zwar hat derselbe ein Drittel derselben aus eigenen Mitteln zu leisten, während zwei Drittel von dem Lehrling, bezw. dessen Eltern zu entrichten sind. Da nun dann, wenn der Lehrling keinen baren Lohn, sondern nur Naturalien, erhält, hinsichtlich der vom Lehrling, bezw. dessen Eltern zu entrichtenden zwei Drittelle der Krankenkassenbeiträge leicht Streitigkeiten zwischen den beiden Parteien entstehen können, weil in diesem Falle der gesetzlich zulässige Abzug der Beiträge vom Lohn durch den Lehrmeister nicht möglich ist, so empfiehlt es sich, daß in dem Lehrvertrage eine Bestimmung darüber aufgenommen wird, in welcher Weise die Beitragszahlung seitens der Eltern des Lehrling erfolgen soll. Uebrigens bemerken wir, daß auch Lehrlinge, welche weder Lohn, noch Naturalien vom Lehrmeister erhalten, bei der Ortskrankenkasse versichert werden können und daß sich diese Versicherung

in unfallversicherungspflichtigen Betrieben sehr empfiehlt, da nach dem Unfallversicherungsgesetz der Lehrmeister verpflichtet ist, bei eintretendem Unfall die Kur- und Verpflegungskosten auf 13 Wochen für einen gegen Krankheit nicht versicherten Lehrling aus eigenen Mitteln zu leisten.

Am Mittwoch wurde in Chemnitz eine für das kirchlich-musikalische Leben unseres Landes bedeutende Versammlung abgehalten, an welcher Geistliche, Kantoren, Kirchschullehrer und Organisten aus den verschiedensten Teilen Sachsens sich beteiligten. Es handelte sich um die vorbereitenden Schritte zur Gründung eines „Kirchenchor-Verbandes für die evangelisch-lutherische Landeskirche Sachsens.“ Schon seit 1888 ist eine besondere Kommission in dieser Angelegenheit thätig und am Mittwoch wurde die eigentliche Gründung des Verbandes bewirkt. Vom Landeskonfistorium war in die Versammlung Herr Oberkonfistorialrat Dr. Schmidt abgeordnet worden. Derselbe wies mit der Zusicherung, daß das Konfistorium den Vereinsbestrebungen mit regem Interesse folge, darauf hin, wie sich die hohe Kirchenbehörde im Einverständnis mit Luther befinde, der die Musik neben die Theologie gestellt wissen wollte. Unleugbar übe auch die Musik, namentlich die religiöse, eine große Macht auf das menschliche Gemüt aus. Ein wesentlicher Fortschritt sei mit der Gründung von Kirchenchören gemacht worden, und dankbar sei es anzuerkennen, wie Kantoren und Organisten ihren Beruf darin gefunden hätten, eine fangeslustige Jugend heranzubilden. Indem die Gemeinden für die Bestrebungen der Kirchenchöre immer empfänglicher und die Kirchenvorstände sich immer mehr bewußt würden, daß es sich beim Kirchengesange um eine große und heilige Sache handele, sei man schon auf gutem Wege zum Ziele, ein weiterer Schritt dazu sei auch der am Mittwoch angestrebte Zusammenschluß zu einer stark machenden Einheit.

Die zweite diesjährige öffentliche Bezirks-Ausschussitzung findet Mittwoch, den 16. April, nachmittags 3 Uhr im Verhandlungslokal der Kgl. Amtshauptmannschaft zu Glauchau, Königstraße 3, statt.

St. Egidien. Der frühere Mühlbesitzer Uhlig von hier machte am Montag eine Reise, wurde aber in Siegmars plötzlich unwohl und begab sich in den dortigen Gasthof, hoffend, er werde sich durch längere Ruhe bald erholen. Da der Genannte sehr lange nichts von sich hören ließ, wollte sich die Wirtin nach dem Befinden Uhligs erkundigen, fand denselben indessen bereits bewußtlos im Bett liegend. Auf ärztliche Anordnung wurde Uhlig schleunigst in das Krankenhaus geschafft, starb indessen dort kurz darauf infolge Herzschlages.

Frankenberg. Einen schlechten Ausgang nahm ein Spaß, den sich am zweiten Osterfeiertag nachmittags ein Ausflügler aus Chemnitz auf der über die Zschopau führenden, zwischen den Orten Cunnersdorf und Ortelsdorf gelegenen großen Albersbrücke machte. Der Betreffende wollte dieselbe auf einem der sie überspannenden mächtigen, wohl über 4 Meter hohen, eisernen Bogen überschreiten, glitt aber fast in der Mitte aus und stürzte auf den neben der Fahrbahn der Brücke befindlichen, mit Bohlen

belagerten Fußgang herab. Der Verunglückte blieb längere Zeit bestummlos liegen, und nur schwer gelang es seinen Genossen, nachdem sie ihm die erlittenen äußeren Verletzungen notdürftig verbunden hatten, ihn nach der Heimath zu bringen.

Aus Meissen meldet man, daß beim Abgraben eines verfallenen Brunnen auf dem Grundstück des Gutbesizers Dolge (Kynast) 13 Stück fossile Zähne eines großen Tieres (vermutlich Mammuth) aufgefunden worden sind. Ein solcher Zahn ist 7 Zentimeter lang bei 10 Zentimeter Umfang, 3 Zentimeter Kronenbreite und 70 Gramm schwere.

Berlin, 10. April. Der Kaiser reiste am Donnerstagabend nach Wiesbaden ab, um der Kaiserin von Oesterreich einen Besuch abzustatten.

Unser Kaiser empfing am Donnerstagmorgen nach einer Spazierfahrt im Berliner Tiergarten den Handelsminister, den Kriegsminister, sowie den Chef des Militärkabinetts. Mittags begab sich der Kaiser nach der Kajete des Kaiser-Franz-Regimentes in der Hasenheide, um der feierlichen Uebergabe der von dem österreichischen Kaiser seinem Regiment verliehenen Fahnenbänder beizuwohnen. Daraus entsprang der Monarch einer Einladung des Offizierkorps zur Tafel. Abends 11 Uhr reiste der Kaiser nach Wiesbaden, um der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich seine Aufwartung zu machen. Am Sonnabend Vormittag erfolgt bereits die Wiederankunft in Berlin.

Berlin, 10. April. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Protokoll der Schlußsitzung der Arbeiterschutzkonferenz. Dasselbe enthält den Wortlaut der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen. Das beigefügte Schlusprotokoll registriert die bereits in ihrem vollen Umfange veröffentlichten Beschlüsse der Konferenz. Gleichzeitig bringt das „Berl. Tzbl.“ einige Einzelheiten aus dem Konferenzprotokolle, welches die Kinder- und Frauenarbeit unter Tage betrifft und im Wesentlichen die in den einzelnen Ländern bestehenden, bez. geplanten Bestimmungen zusammenfaßt. Das Vorgehen Emin Paschas soll auch für den Ertrag des Dr. Peters sorgen. Wie es heißt, hat das Emin Pascha-Komitee auf Empfehlung Wisemanns eine entsprechende Summe, angeblich 10 000 M., als Zuschlag angewiesen. Die Verwaltung der Germania-Werke in Kiel teilt mit, daß der auf der Germania-Werft ausgebrochene Streik dadurch hervorgerufen wurde, daß die Arbeiter ohne vorherige Anzeige die Arbeit niederlegten. Die kaiserliche Werft Kiel habe unter diesen Umständen die noch am Panzerfahrzeuge „Siegfried“ auszuführenden Arbeiten selbst übernommen. Von anderer Seite wird noch mitgeteilt, daß die Arbeiter der Germaniawerft der Admiralität eine Petition überreichen wollen, damit keine Arbeiter von der kaiserlichen Werft an die Germania-Werft abgegeben werden.

Wie verschiedentlich mitgeteilt wird, waren am ersten Osterfeiertage die Generale und Regimentskommandeure des Gardekorps nach dem Berliner Zeughaus berufen, wo der Kaiser eine längere und sehr eindringliche Ansprache an sie hielt, in welcher er die in der jüngsten Kabinettsordre dargelegten Grundzüge ausführlich entwickelte. Nach dieser allgemeinen Ansprache unterhielt sich der Kaiser noch insbesondere lebhaft über denselben Gegenstand mit dem Generaloberst von Pape und dem General von Meerscheid-Hüllessem. — Der Besuch des Kaisers in Altenburg, welcher diesen Monat stattfinden sollte, ist verschoben. Man erzählt zuverlässig, daß die neue Militärformationen an den Reichstag würden jährlich achtzehn Millionen Mark Mehrausgaben nötig machen, unbegründet ist. Der neue Reichskanzler soll bei einer gelegentlichen Unterhaltung über diesen Punkt mit bedeutendem Pöbeln geäußert haben: „Die Herren

im Reichstage werden schon sehen, daß wir nicht so schlimm sind!“ Die Vorlage beträgt etwa 42 Mill.

Die in Berlin tagende Versammlung des allgemeinen deutschen Realschulmännervereins hat folgende Thesen einstimmig angenommen: „Die Versammlung giebt vor allem ihrem Dankgefühl gegen Sr. Maj. den Kaiser Ausdruck für die hochherzige Aushahnung der langverheißenen Schulreform. Was wir seit 15 Jahren erstrebt: eine gesunde Fortentwicklung unseres höheren Schulwesens, entsprechend den veränderten Aufgaben einer neuen großen Zeit — das sehen wir der Erfüllung näher kommen. Die größere Berücksichtigung der körperlichen Erziehung neben der geistigen, die stärkere Betonung der im Leben und Sprache des eigenen Volkes wie auch der modernen Kulturvölker liegenden Bildungsmittel sind unablässig in unseren Versammlungen gefordert worden. Die hiernach bevorstehende anderweite Gestaltung der höheren Schulen hat zur notwendigen Voraussetzung eine Neuordnung des Berechtigungswesens, insbesondere die Aufhebung des Gymnasial-Monopols. Die Förderung lateinloser sechsklassiger Schulen entspricht durchaus den Bedürfnissen des mittleren Bürgerlandes. Doch können dieselben den begründeten Anspruch der Neuzeit auf höhere Real-Voranstalten (Realgymnasien, Ober-Realschulen) durchaus nicht befriedigen. Der Realschulmännerverein glaubt die Erwartung hegen zu dürfen, daß ihm in der demnächst zusammentretenden Enquete-Kommission durch eine genügende Vertretung Gelegenheit gegeben werde, seinen Ansichten Ausdruck zu geben.“

Zu gewissen Luxusausgaben werden die Offiziere in Berlin durch falsche Sitte und durch das Herkommen geradezu gezwungen. Hoffentlich wird auch diese Sitte nunmehr durchbrochen. Man weiß beispielsweise, daß Offiziere in Berlin die billigsten Verkehrsmittel, wie Omnibus, überhaupt nicht und Droschken 2. Klasse in der Regel nicht benutzen, daß sie in den Theatern nur die teuersten Plätze, die Logenplätze, besetzen dürfen. Bei Einführung der Pferdebahnen galt es zuerst auch nicht einmal für anständig, daß sich ein Offizier der Pferdebahn bediente. Da hatten einige Generale ein Einsehen und durchbrachen die Sitte, indem sie sich aller Welt sichtbar des Perrons der Wagen der Pferdebahn bedienten.

Der Schnelldampfer Eider, Kapit. J. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 29. März von Bremen und am 30. März von Southampton abgegangen war, ist am 8. April 7 Uhr morgens wohlbehalten in New York angekommen.

Elbe, 10. April. Ein Teil des Holzlagers von Havemann u. Sohn ist heute Nacht in Flammen aufgegangen. Man vermutet Brandstiftung durch streikende Holzarbeiter, unter denen mehrere Verhaftungen erfolgten. Aufgeregte Menschenmassen umstanden die Brandstätte.

Breslau, 10. April. Unter den Arbeitern der Juliuszelle ist eine Revolte ausgebrochen. Die Hauptangeklagten wurden in das Gefängnis gebracht, in der Nacht aber befreiten sich 3 von ihnen wieder, wurden jedoch eingefangen und nach Beuthen eingeliefert.

Auch nach Beuthen in Oberschlesien ist die Schweine-Einfuhr aus Ungarn wieder freigegeben worden. Andere Städte dürften bald folgen.

Posen, 9. April. In der katholischen Kirche des Dorfes Bronischewitz bei Pleschen brach während des Gottesdienstes Feuer aus; die Kirche ist vollständig niedergebrannt, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Par Feier des hundertjährigen Jubiläums des 1. hessischen Dragoner-Regimentes Nr. 23 fand am Donnerstag in Darmstadt große Parade mit Re-

giments-Appell, nachmittags ein Festessen im Offizierskafino statt, an welchem der Großherzog und der Großherzog von Hessen teilnahmen. Auch für die Mannschaften wurden festliche Veranstaltungen getroffen.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Goldstein auf der Frankfurt-Mannheimer Linie liegen nähere Nachrichten vor. Der Zug bestand aus 12 Wagen und war mit 40 Arbeitern besetzt. Da derselbe bereits ein langsameres Fahrtempo angenommen hatte, so hat das Unglück nicht den Umfang genommen, der zu befürchten gewesen wäre, wenn er noch seine volle Fahrgeschwindigkeit besessen hätte. Aus einer bisher noch nicht aufgeklärten Ursache verließ die Lokomotive die Geleise, bohrte sich mit Macht in die Erde und durch das plötzlich erfolgende Anhalten stießen die hinter ihr befindlichen Waggons mit furchtbarer Vehemenz zusammen. Die 5 vordersten, dicht besetzten Personenwagen fuhrten zum Teil ineinander, zum Teil aufeinander und bildeten ein unentwirrbares Chaos von Trümmern. Der Augenblick der Entgleisung soll für die Passagiere ein schrecklicher gewesen sein; schon als die Lokomotive der Lokomotive schrill ertönten und ihnen sofort die heftigen Stöße folgten, hörte man laute Schreckensschreie aus den Wagen. Nur ein Moment noch, und mit den herzzerreißenden Angstrufen mischte sich das Krachen der zusammenstoßenden Wagen. Die Katastrophe erfolgte so unerwartet und plötzlich, daß niemand im Stande war, im Augenblicke der Gefahr die Wagen zu verlassen. Die Insassen der 5 vordersten Waggons waren buchstäblich teils unter den Trümmern begraben, teils in diese eingeleitet. Die nächsten 3 Wagen sind weniger, die letzten 4 gar nicht beschädigt worden. Es war eine harte und mühselige Arbeit, die unter den Trümmern befindlichen Personen hervorzuholen, Art und Weise mußten in vielen Fällen zu Hilfe genommen werden. Wer die ineinandergesunkenen Trümmer der Waggons gesehen hat, muß es als ein wahres Wunder bezeichnen, daß auf dem Platze keine Toten geblieben und das überhaupt verhältnismäßig so wenig Verletzungen vorgekommen sind; von ca. 200 Insassen der betroffenen Waggons wurden, von unerheblichen Kontusionen abgesehen, nur 23 Personen verwundet, davon die meisten leicht; Tote sind gar nicht zu beklagen.

Schweiz. Ueber einen traurigen Unglücksfall, welcher Professor Odin, Lehrer der Mathematik an der Akademie zu Lausanne, im besten Mannesalter dahingerafft, wird berichtet: Der Genannte trat früh in Begleitung eines deutschen Hauslehrers, Namens Janen, eine Tour an, um die Gletscher von Rave, in der Nähe von Vevy, zu besteigen. Beide waren völlig ungeübte Touristen, und nachdem sie um 9 Uhr vormittag am Fuße der Gletscher angelangt waren, gelang es ihnen, im Laufe von 7 Stunden etwa 180 Meter hoch zu steigen, bis sie nicht mehr weiter vorwärts konnten. Als sie sich dann, völlig ermattet, ausruhen wollten, stürzte Odin jählings in die Tiefe und wurde sofort getötet. Sein Begleiter Janen blieb zunächst fast bestimmungslos liegen, erst später hatte er sich soweit erholt, daß er um Hilfe rufen konnte. Man hörte ihn endlich und spät abends holte man ihn halb erstarrt vom Gletscher herunter. Der Tote war einer der besten Mathematiker an den Schweizer Hochschulen, der sich erst vor 8 Jahren durch seine Arbeiten besondere Anerkennung des Züricher Polytechnikums erworben; sein Bruder ist Professor in Sofia.

Paris, 10. April. In vergangener Nacht brach im Faubourg St. Germain Feuer aus, 3 Menschen stürzten sich aus den Flammen des oberen Stockes auf die Straße. Zwei Fuhrleute sind schwer verletzt worden, einer getötet. Ein Soldat ward von der einstürzenden Mauer erdrückt. 3 Häuser und eine Reitbahn wurden zerstört.

Aus heiterem Himmel.

Ergählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Der Komiker erzählte allerlei Scherzreden aus seiner Bühnenpraxis und oft mußten beide ihre Schritte zügeln, so herzlich lachten sie. Kein Wunder, daß bei solcher Unterhaltung die Zeit rasch verging und das Paar höchst erlaunt war, als es sich plötzlich am Ziele der Wanderung angelangt sah.

Die Mauern des Schlosses erhoben sich inmitten eines weitläufigen Bergplateaus, das parkähnliche Anlagen zeigte. Neben geschmackvollen Teppichgärtchen sah man hier üppige Blumenbeete, Springbrunnen, Statuen und eine Anzahl seltener Bäume; dicht belaubte Bodengänge zogen sich um das Schloß herum, und zwischen dem gesättigten Grün von Jasmin und Jellängerleibler leuchteten die vom Herbst rot gefärbten Blätter wilden Weins. Ein Teil des kreisförmigen Plateaus war mit dichten Taxusheden eingefast, die von zwei offenen Pavillons unterbrochen wurden, welche die prächtigsten Aussichtspunkte darboten.

Das Schloß selbst war altertümlich. Die vier Ecken fanden durch ebenso viele Thürme und kleine Erker ihren architektonischen Abschluß. Inmitten des monumentalen Baues erhob sich der vierreihige Schloßturm, der mit seinem riesigen Zifferblatt weithin zu sehen war und schon aus der Ferne so manchem fremden Wanderer, der nach Rehwitz oder dem dunklen Grunde wollte, als Wegweiser diente.

Die beiden Schauspieler hatten das Plateau

kaum betreten, als sie auch schon von einem ältlichen, schwarz gekleideten Herrn nach ihren Wünschen und ihrem Begehren befragt wurden.

„Kannt mich denn der Herr Haushofmeister nicht mehr?“ äußerte Schwabel vorwurfsvoll.

Der hagere Mann nahm höchst bedächtig eine Pfeife, streckte den von einer weißen Binde und hohen Vatermördern umgebenen Hals gewaltsam in die Höhe, blickte einen Moment zum Himmel empor und ließ ein gravitätisches „Nein“ vernehmen. Schwabel nannte nunmehr seinen Stand und Namen.

„Wir besuchen das Theater nach“, erklärte der Haushofmeister, dessen Mund nach jedem einzelnen Satze wie eine Art von Taschenuhr zusammenklappte.

„Ich weiß das wohl“, bemerkte der Komiker, „indessen bin ich in den letzten Jahren zum Oesteren hier gewesen und habe Sie stets gesehen, Sie hatten sogar einmal die Güte, einem Lafaien den Auftrag zu geben, mich im Schlosse umherzuführen.“

„Das mag sein. Heute geht es jedoch nicht an, da unser gnädiger Herr im Schlosse verweilt.“

„Vielleicht wird es mir gestattet sein, meinem Kollegen hier wenigstens die prächtigen Parkanlagen zeigen zu dürfen.“

Der Blick des Haushofmeisters kehrte aus den Wolken zurück und senkte sich auf Edwin, den er ziemlich betroffen musterte. „Ich will den gnädigen Herrn fragen“, gab der Pendant endlich zur Antwort, „warten Sie hier auf mich.“ Ehe er jedoch seine dünnen Beine in Bewegung setzte, schielte er noch einmal nach Edwin, dann tauchte sein Hals wiederum in Vatermörder und Halsbinde unter und

gravitätischen Schrittes näherte er sich einem Pavillon, in welchem der Freiherr verweilt. Beide wechselten nur wenige Worte, dann lehrte der Haushofmeister mit befriedigender Antwort zu den Schauspielern zurück.

„Der Herr ist heute sehr gnädig“, schloß er seine Mitteilung, „was umso mehr zu verwundern ist, als wir uns gestern in tiefster Trauer befanden, denn es war die fünfundzwanzigste Wiederkehr eines unglücksvollen Tages. — Wollten Sie jetzt nur die Güte haben, sich nach jenem Pavillon zu begeben, der gnädige Herr erwartet Sie dort.“

Die beiden Kollegen kamen der Aufforderung nach und sahen sich von dem Schloßherrn auf das Liebenswürdigste empfangen. Egon von Kemmerly gehörte zu jenen vornehmen Erscheinungen, denen man sofort den feinen Cavalier anmerkt. Das üppige Haupt und Barthaar war schneeweiß, trotzdem der Freiherr wenig über fünfzig Jahre zählte. Die edlen Züge seines Gesichtes litten unter einer tiefen Melancholie; die Augen blickten trübe und nur zu oft zuckte es schmerzhaft um seinen Mund. Er sah auffallend bleich aus, bewegte sich langsam und sprach leise.

Während er die Größe der beiden Schauspieler erwiderte, blieb sein Blick auf Edwin haften, ein schwerer Seufzer entwand sich seiner Brust und er schritt langsam der Ballustrade zu, welche im Pavillon an der Seite des Felsabhanges angebracht war. Der Freiherr ließ sich daselbst auf einer Bank nieder und lud die beiden Fremden ein, neben ihm Platz zu nehmen. Das wunderbare Landschaftsbild, welches sich von diesem Aussichtspunkte den Besuchern darbot, riß Edwin zu lautem Entziasmus hin. Der

Buchrei

Carl Liebleins 1179

Neu

Eigenge

ab Blein

6,48 — 2,49

— 2,47

nach 8,2

3,36 (nach

3,36 (nach

ab 5,20 —

5,20 —

10,3 —

— 7,36

(Schneid bis

11,24 (nach

7,26 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

7,26 (nach

11,24 (nach

Martin, S. des Schneiders Friedrich Hermann Schuppel, 58 Ida Martha, T. d. Hausmann Ernst Hermann Wunderlich, 59 Anna Paula, T. des Fabrikwerkesbesizers Franz Wolbemar Bogel, 60 Martha Emilie, T. des Rottschers Friedrich Ferdinand Hahn, 61 Heinrich Paul Eduard, S. des Fabrikbesizers Paul Erhard Kankhnel, 62 Minna Hedwig, T. des Webermeisters Ernst Richard Nothe, 63 Paul Albert, S. des Weber Gustav Gruner, 64 Paul Richard, S. des Maschinenarbeiter Hermann Paul Lang, 65 Martha Elisabeth, T. des Handelsmann Friedrich Hermann Böhm, 66 Otto Walter, S. des Fleischermeister Christian August Friedrich Bester, 67 Martha Ella, T. des Maurer und Strumpfwirker Friedrich Hermann Tegner, 68 Dora, T. des Dienstmädchens Martha Ottilie Kabe.

Aufgebote (7): 17 Der Weber Friedrich Alwin Lohse hier mit der Webergehilfin Anna Lydia Winter in Callenberg, 18 Der Eisenhobler Georg Simon Uhlig in Garthau mit der Fabrikarbeiterin Ida Emma Brühl hier, 19 Der Werkführer Gustav Emil Müller mit der Schneiderin Marie Luise Schmidt, beide hier, 20 Der Strumpffabrikarbeiter Johann Gottlieb Wagner mit der Fabrikarbeiterin Emilie Elwine Bergmann, beide hier, 21 Der Sticker Albert Gottlieb Uhlig in Plauen mit Anna Auguste Eckardt hier, 22 Der Bergarbeiter Ernst Hermann Lippmann mit der Fabrikarbeiterin Ida Emilie Tegner, beide hier, 23 Der Lehrer Robert Karl Habelitz hier mit Elisabeth Martha Hamann in Altenburg, 24 Der Strumpfwirker Emil Paul Mehlhorn mit d. Wirtschaftsgehilfin Anna Wilhelmine Schuppel, beide hier, 25 Der Weber Emil Gustav Winter mit der Fabrikarbeiterin Anna Auguste Bergmann, beide hier.

Geschlichtungen (4): 15 Der Bäcker Franz Otto Nögel mit der Wirtschaftsgehilfin Anna Marie Gerdsdorf, beide hier, 16 Der Schriftfeger Johann Georg Plantenburg in Chemnitz mit Martha Arnold hier, 17 Der Weber Heinrich Eduard Richter mit der Weberwitwe Christiane Concordie Baldauf, beide hier, 18 Der Webermeister Christian Gottlieb Grimm mit der Handarbeiterin Ernestine Wilhelmine verm. Thon, ad, beide hier.

Sterbefälle (18): 40 Der Kaufmann August Herrmann Köfler, 46 J. 10 M. 7 T. 41 Ernst Hugo, S. des Fleischer Friedrich Ernst Gerber, 7 M. 6 T. 42 Emil Paul, S. des Maurer Hermann Friedrich Hahn, 21 T. 43 Anna Anauaste Nögel, geb. Brunner, 31 J. 9 M. 24 T. 44 Hermann Richard, S. der Fabrikarbeiterin Selma Hedwig Schramm, 6 M. 20 T. 45 Der Lehrer Paul Wilhelm Hüttenrauch, 25 J. 26 T. 46 Christiane Friederike verm. Quack, geb. Baumann, 74 J. 47 Christiane Friederike verm. Richter, geb. Schuster, 56 J. 2 M. 3 T. 48 Der Bürgerschullehrer Karl Richard Graupner, 51 J. 1 M. 11 T. 49 Karoline Sophie Singer, geb. Bleisner, 69 J. 11 M. 4 T. 50 Auguste Wonde Gertrud, T. des Schankwirt Heinrich Wilhelm Bernhard Günther, 1 J. 3 M. 27 T. 51 Richard Paul, S. der Fabrikarbeiterin Pauline Marie Geißler, 3 M. 13 T. 52 Emma Wirus, geb. Fischer, 40 J. 11 M. 20 T. 53 Die Wirtschaftsgehilfin Marie geb. Finze geb. Lange, 40 J. 54 Anna Pauline Bergert, geb. Krumbholz, 33 J. 2 M. 20 T. 55 Luise Ida, T. des Schuhmacher Karl Bernhard Reuer, 1 M. 23 T. 56 Hermann Julius, S. des Fabrikwerkesbesizers Julius Hermann Schmidt, 6 M. 17 T. 57 Arthur, S. des Tischler Anton Künzel, 2 M. 8 T.

Chemischer Marktpreise
vom 9. April 1890.

| | pro 50 Kilo. |
|----------------------|---------------------------|
| weiß u. b. Weizen | 10 Mark — 10 Mark 50 Pfg. |
| sächsischer Weizen | 9 " 60 " " 9 " 75 " |
| sächsischer Roggen | 8 " 40 " " 8 " 60 " |
| Brangerste | 8 " 75 " " 8 " 75 " |
| Roh- u. Futtergerste | 7 " 10 " " 7 " 50 " |
| Hafer | 8 " 40 " " 8 " 65 " |
| Gerste | 3 " 80 " " 4 " 50 " |
| Stroh | 3 " 50 " " 4 " 20 " |
| Kartoffeln | 2 " 30 " " 2 " 70 " |
| 1 Kilo Butter | 2 " 20 " " 2 " 60 " |

Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Pastor F. E. Kröber in Oberpfannenstiel ein R. — Hr. Otto Fischer in Leipzig ein R.
Gestorben: Hr. Theodor Leonhard Deubner in Burgböhl b. Järich. — Hr. Rittmeister und Gutsbesitzer Rudolf Wolf von Lessing in Fürstenaube a. Spr. — Frau verm. Ruffini in Tharandt. — Hr. Privatier Johann Friedrich Scheibig in Dresden. — Frau Juliane Friederike Henriette Andra geb. Bamberg in Limbach b. Wildsdorf. — Hr. Gutsbesitzer Max Emil Neudel in Knobelsdorf. — Hr. Fabrikant Friedrich August Gerstenberger in Geringwalde. — Frau Rosalie Simon in Oberlöhmitz bei Radebeul. — Frau verm. Agnes Schetelig geb. Neubert in Dresden. — Hr. Landammerrat F. Thümler auf Rittergut Niesitz. — Hr. Kaufmann Christian Gödel in Niederlöhmitz bei Dresden. — Hr. Ernst Grundmann in Oldernhan. — Hr. Rechtsanwalt u. Notar Victor Friedrich in Schwarzenberg. — Hr. Buch- u. Steinbruckerbesitzer Ludwig Wehner in Lengsfeld i. R. — Frau Anna Brückner in Freiberg. — Frau Henriette Große geb. Rosenbaum in Waldheim. — Hr. Rittergutsbesitzer Ernst Freiberger v. Felslich-Wöllner auf Schloss Heinersgrün. — Hr. Generaldirektor a. D., Ritter v. Alexander Kühle v. Eifenstein in Pirna.

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Met. 1.55 p. Met. b. Met. 14.80** (in 12 versch. Qual.) — verdient robenweise porto- u. zollfrei das **Fabrik-Dépôt G. Henneberg** (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Mutmaßliche Witterung für den 12. April:
Unbeständige Witterung bei kühler Temperatur.

Ortskrankenkassen-Steuer fällig!

Web- und Wirkschule.

Rünftigen Dienstag, den 15. April a. c. abends 8 Uhr findet bei der **Web- und Wirkschule**, Rathaus, 2 Treppen, Aufnahme derjenigen Schüler, welche dieselbe besuchen wollen, statt.
Lichtenstein, den 12. April 1890.

Der Ausschuss der Web- und Wirkschule.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werten hiesigen und auswärtigen Landschaft die ergebenste Mitteilung, daß sich mein Geschäft nicht mehr **Chemnitzerstraße**, sondern **am Markt in dem früher Bäcker Sonntag'schen Hause** befindet. Für das mir bisher geschenkte gütige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich freundlichst, mir daselbe auch in meinem jetzigen Lokale gütigst zu Teil werden lassen zu wollen.
Lichtenstein, den 11. April 1890.

Hochachtungsvoll **J. Wehrmann, Buchhandlung.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir ganz ergebenst dem geehrten Publikum von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend meine **Flaschenbier-Handlung** bekannt zu geben. Meine Biere sind sämtlich aus dem **Bayrischen Brauhaus Dresden** und empfehle hiermit

- Münchener Bier, à Flasche 1/2 Liter 16 Pfg.
- Culmbacher " " " " 16 "
- Lager " " " " 13 "
- Böhmisch Schankbier, à Fl. 1/2 Str. 7 " Pf.
- Einfach Bier, " " " " 6 "

und über die Straße à Liter 10 Pf.
Sämtliche Biere werden auch noch Moos über die Straße verkauft. Gleichzeitige mache ich noch auf mein **Material- und Produkten-Geschäft** aufmerksam und sehe geschätzten Aufträgen gern entgegen. Hochachtungsvoll
E. Assmus, Schloß-Straße Nr. 312.

Dio

Chocoladen-Bonbons

der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

Gehr. Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinées), Vanille, Himbeer, Citron, Orangen, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée das **feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 und Mk. 1.— in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen
in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

| | |
|------------------------------|--|
| feine Gesundheits-Chocolade | feine Vanille-Chocolade |
| Mk. 0.40 | Mk. 0.50 |
| superfeine Vanille-Chocolade | und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen |
| Mk. 0.80 | Mk. 1.25 |

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)
Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen
Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;
durch Firmenschilder kenntlich.

Kleesaat, beste keimfähige Qualität, empfiehlt billigst **Louis Arends.**

Ginen Arbeiter auf Röststuhl sucht **Wilhelmine Hüttenrauch,** Callenberg.

Ba. Magdeburger Sauerkraut
empfehlen **Gd. Rehner.**
Schweine-, Rind-, Kalbfleisch,
sowie ausgezeichnetes **Schöpfenfleisch**
empfehlen **S. Thum und Witwe Thum,** Callenberg.
Butter!
Das Postp. von netto 9 Pfd. beste garant. reine **Guttbutter** lief. d. Woche zu **Met. 8.80, hochf. Särahmbutter** zu **Met. 10.—**, franco gegen Nachnahme.
Leipzig, Bayern. G. Mundle.

Carbolthaareschwefel-Seife
— 1 Stück 50 Pfg. —
von **Leonhardt & Krüger, Dresden** von hervorragender Wirkung für die allgemeine Hautpflege, empfiehlt **Emil Lademann, Friseur.**

Einen großen Gänsefedern, Posten wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben und versende Postpakete **9 Pfd. Netto à M. 1.40 per Pfund** gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Ware garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Haarspiritus
für Haar- u. Bartwuchs und Beseitigung der Kopfschuppen, à Fl. 1 M., empfiehlt das **Strümpferwölbe von C. Franke.**

2 Roverfahrräder, kurze Zeit gefahren, sind für 180 und 190 Mark zu verkaufen.
Neue Rover für 240 M., auch auf Abzahlung. **Désar Glänzel,** Delsnitz.

Nachstehende ausgefallene und erfolglos ausgesandete Forderungen sind mit Kosten billig zu verkaufen: **101 M. 48 Pf. von Friedrich Haupt,** Berginvalid, früher in Lichtenstein, jetzt in Callenberg, wohnhaft bei Hr. Bretschneider, Seminarstraße.
12 M. 15 Pf. von Ernst Wartmann, Strumpfwirker, Lichtenstein, Chemnitzberga.
22 M. 68 Pf. von Otto Schubert, Bergarbeiter in Callenberg.
A. M. Arnold, Topfmarkt.

Heute **Sonnabend**
saure Flecke, sowie täglich Stamm bei **Carl Hadlich,** früher W. Kankhnel.
Weber's
Karlsbader Kaffee-Gewürz,
Feigen-Kaffee,
chinesischen Würfel-Thee
empfehlen zu Originalpreisen
Louis Arends.

Knochenmehl (selbst fabriziert),
Düngemehl (sehr stickstoffhaltig, geeignet für Wiesen-dünger)
empfehlen unter Garantie des Gehaltes zu billigsten Preisen
F. W. Sonntag, Lohgerber.

Ein in **Ernstthal** in Mitte der Stadt geleg.
Eckhaus-Grundstück mit **Materialwarengeschäft** ist anderen Unternehmungen halber bei 4500 Mark Anz. zu verk. Näh. erteilt **Fr. Flachowsky, Lichtenstein.**

Zu verpachten eine Scheune und die Grasnutzung eines Gartens.
Ferner ver sofort oder später zu vermieten **1-2 freundliche Zimmer mit oder ohne Möbel.**
Ebenfalls liegt ca. **8 Stück gebrauchte Fensterladen** zum Verkauf.
Callenberg. **S. Höfel.**

Gelegenheitskauf.
Das in **Heinrichsdorf** der Frau verm. **Forbrig** gehörig. **Gausgrundstück,** in welchem Restaurant und Materialgeschäft betrieben wird, nebst circa 7 Scheffel Feld, ist für den festen Preis von 3500 Thlr. bei 1000-1500 Thlr. Anzahl. sofort zu verk. durch **Hermann Bergner** in Lichtenstein.

Gute Handnäher sucht **G. Erler.**

Zwei Mädchen können auf **Strickmaschine** Arbeit erhalten
Hospitalgasse 49.